

# Volksstimme

VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

**Die «Volksstimme» erscheint:**  
Dienstag, Donnerstag, Freitag  
**Abonnement:** 196 Franken jährlich  
Einzelverkaufspreis: 2 Franken  
**Abo-Service:** abo@volksstimme.ch  
Tel. 061 976 1070, Fax 061 976 1011  
**Redaktion:** redaktion@volksstimme.ch  
Tel. 061 976 1030, Fax 061 976 1013  
**Verlag:** Schaub Medien AG,  
Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach  
[www.volksstimme.ch](http://www.volksstimme.ch)



**Lustig**  
Der Zünzger Daniel Buser steht als Teil von «touche ma bouche» seit 20 Jahren auf der Bühne. **Seite 2**



**Leitend**  
Seit 13 Monaten ist Stephan Hall Leiter des Seniorenzentrums Waldenburgerthal. **Seite 4**



**Legendär**  
FCB-Legende Massimo Ceccaroni kommt als Gast ins Nachtcafé der «Volksstimme». **Seite 6**

Baselbiet	2
Aktuell	3
Rendez-vous	6
Persönlich	8

## Bei den Kleidern ist nicht alles erlaubt

Sissach | Kleidervorschriften der Sek stossen auf Unverständnis

vs. «Was können die Mädchen dafür, wenn die Lehrer die Augen nicht bei sich behalten können», beschwert sich eine Mutter über die Kleidervorschriften an der Sekundarschule Sissach. Ihre Tochter ist frisch in die Sek gekommen und wurde mit den Regeln konfrontiert. Die Lehrer gehe es nichts an, was die Schüler tragen, so die Mutter. Die Vorschriften gebe es aber bereits seit vier Jahren und nicht nur an der Sek Sissach, entgegnet Schulleiter Matthias Schafroth. Sie bestehen an beinahe allen Baselbieter Schulen und werden regelmässig den aktuellen Trends angepasst. Es geht jedoch immer um dieselben Kleidungsstücke: Trainerhosen, zu kurze Hotpants und bauchfreie Tops. Schafroth betont: «Mann muss in der Schule merken, dass es Arbeit und nicht Freizeit ist.» **Seite 3**

## Rauch und Regen getrotzt

Oltingen | Veranstalter sind mit «Green Pulling» zufrieden



Sieben Fahrer starten in der 3,6-Tonnen-Supersport-Kategorie am ersten «Green Pulling» in Oltingen. Bild Ueli Frei

## Marschhalt beim Itinger «Chindsgi»

Oltingen | Kosten für Millionenbau müssen optimiert werden

Die Projekte Kindergarten und Primarschulhaus in Oltingen stocken. Beim Kindergarten will der Gemeinderat die Pläne hinsichtlich Kosten und Standort überdenken, und beim Primarschulhaus erfährt der Zwischentrakt «aus funktionalen Gründen» eine Änderung.

Aufgrund der Verschiebungen im Zeitplan gehen die Kindergartenkinder weiterhin im Gemeindehaus in den «Chindsgi». **Seite 2**

Die Organisatoren des ersten «Green Pullings» in Oltingen können nach der Veranstaltung eine positive Bilanz ziehen.

«Der Anlass hat viel positives Feedback erhalten», sagt Toni Gass, OK-Mitglied des «Green Pullings», das am vergangenen Wochenende in Oltingen über die Bühne gegangen ist. Die Veranstalter zeigen sich vollends zufrieden mit dem Anlass. «Obwohl es am Samstag geregnet hat, was praktisch der Supergau für ein «Pulling» ist, kamen am Abend entgegen unseren Erwartungen erstaunlich viele Leute», so Gass. Am Sonntag konnten alle Veran-

staltungen nachgeholt werden, die aufgrund des Regens am Samstag nicht hatten durchgeführt werden können.

Die Organisatoren können nach dem Wochenende also eine positive Bilanz ziehen. Auch zur Helferresonanz. «Es gibt viele Helfer, die spontan und unentgeltlich eingesprungen sind, weil wir vor dem Anlass merkten, dass wir zu wenig Leute haben», sagt Gass. Damit scheint einer Fortsetzung des «Green Pullings» im nächsten Jahr nichts mehr im Weg zu stehen. «Bisher hat sich niemand gemeldet, der bei einem nächsten Mal nicht mehr dabei wäre», sagt Gass am

Montagmorgen während der Aufräumarbeiten. «Einige sind zwar etwas übernachtigt, aber sonst gut drauf.»

Der Oberdörfer Walter Gass, den die «Volksstimme» porträtierte, belegte den siebten Rang in seiner Kategorie (alle Ranglisten finden sich unter [www.pullingportal.ch](http://www.pullingportal.ch)). Zum ersten Mal hat das «Green Pulling» dieses Jahr in Oltingen stattgefunden. Um die während der Veranstaltung produzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren, bauen sieben Landwirte insgesamt 22,5 Hektaren Sonnenblumen an, die dann in den Boden eingepflügt werden. **Seite 5**

## NACHRICHTEN

### «Grüsel» hinterlässt Kot beim Kindergarten

Waldenburg | Ein Schmutzfink treibt in Waldenburg sein Unwesen. Die Gemeinde beklagt sich in ihren Gemeindenachrichten, dass auf der Schulanlage im Bereich des Kindergartens in der letzten Zeit immer wieder uriniert werde. Und damit nicht genug: Sogar menschlicher Kot wurde gefunden. «Dies ist eine absolute Schweineerei und kann nicht toleriert werden», schreibt die Gemeinde und kündigt vermehrte Kontrollen an. Das Ganze könne auch massive gesundheitliche Folgen haben und sei zudem eine Widerhandlung gegen das Umweltschutzgesetz. Personen, die ausfindig gemacht werden könnten, würden belangt, so der Gemeinderat. Angesprochen sind dabei auch Hundehalter, die den Kot ihres Tieres nicht regelgerecht entsorgen. Die Gemeinde ruft die Bevölkerung dazu auf, allfällige Beobachtungen unbedingt auf der Verwaltung zu melden. **vs.**

### Basels Flüsse sauberer als vergangenes Jahr

Basel | Die Qualität des Wassers in den Flüssen Rhein, Birs und Wiese bei Basel hat sich für Badende im Sommer 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Von den insgesamt 21 Wasserproben während der Badesaison fielen 19 in die beiden höchsten Klassen der vierstufigen Qualitätskala, wie das Kantonale Labor Basel-Stadt gestern mitteilte. Zwei Proben wurden der zweitschlechtesten Klasse zugeordnet, bei der eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht auszuschliessen ist. An den sieben Messstellen an Rhein, Birs und Wiese wurden je drei Proben erhoben, die auf Kolibakterien und Enterokokken untersucht wurden. Die beiden Proben der zweitschlechtesten Klasse wurden gemäss Bericht der Wiese entnommen, je einmal auf Höhe Langen Erlen und Weilstrasse. Das Kantonslabor weist jedoch darauf hin, dass Probenentnahmen jeweils nur Momentaufnahmen ergäben. **sda.**

## 60 Werke im Tonwerk

Lausen | Ausstellung erfolgreich angelaufen



Grosses Interesse an der Vernissage am Samstagabend. Bild Barbara Saladin

vs. «TonArt – TonWerk – Die Zweite»: So heisst die Ausstellung, die derzeit im Tonwerk Lausen zu sehen ist. 60 Künstlerinnen und Künstler aus der Region stellen noch bis zum 1. Oktober in der ehe-

maligen Produktionshalle aus. Einige der Werke wurden speziell für diese Ausstellung geschaffen. Die Vernissage, an der auch Vertreter von Regierungsrat und Gemeinde sprachen, war gut besucht. **Seite 4**

## Elektra rechnet mit mehr Öko-Strom

Sissach | Preis für «Sissastrom» sinkt um 15,4 Prozent

vs. Der «Sissastrom» hat derzeit einen Marktanteil von 3 Prozent. Doch weil die Elektra Sissach (ES) den Preis für diesen reinen Sonnenstrom um 15,4 Prozent senkt, rechnet die Genossenschaft mit einem Nachfrage-Anstieg. Dazu Geschäftsführer Stephan Jurt: «Die Kunden verhalten sich zunehmend umweltbewusster und unterstützen die lokal erzeugte Solarenergie.»

Auch die Bezüger der anderen ES-Stromprodukte kommen auf ihre Kosten: Die Preise für die elektrische Energie in der Grundversorgung sinken durchschnittlich um über 10 Prozent. **Seite 3**

## TV Gelterkinden holt sich Silber

Schaffhausen | Der einzige Podestplatz für das Baselbiet

vs. Die Turner des TV Gelterkinden gewinnen an den Schweizermeisterschaften in der Grossfeld-Gymnastik in Schaffhausen hinter dem überlegenen Sieger Dagmersellen den zweiten Rang. Die Oberbaselbieter konnten am Finaltag den vor ihnen platzierten TV Marbach auf den dritten Platz verdrängen. 2014 hatte Gelterkinden in dieser Disziplin noch den Sieg geholt, doch dieser lag ausser Reichweite.

Dies war zugleich der einzige Finalplatz für das Oberbaselbiet, wengleich weitere zum Teil sehr knapp verfehlt wurden wie im Fall des TV Ziefen. **Seite 9**

## An der Schauenburgfluh abgestürzt

Frenkendorf | Eine Kletterin ist am Sonntag an der Schauenburgfluh ob Frenkendorf abgestürzt. Die 32-jährige Deutsche war mit einem Partner am Klettern und verunfallte beim Abstieg schwer, wie die Polizei gestern mitteilte. Die Gründe seien noch unklar. Die Frau stürzte rund fünf Meter in die Tiefe. Mit schweren Rückenverletzungen wurde sie ins Spital geflogen. Eine Untersuchung läuft. Die in einem idyllischen Buchenmischwald auf gut 600 Metern über Meer gelegene Schauenburgfluh ist ein beliebter Kalkstein-Kletterplatz. **sda.**





# Aus Bewohnern werden Gäste

Niederdorf | Stephan Hall bietet im Gritt Seniorenzentrum Waldenburgertal ein Zuhause an (II\*)

Stephan Hall und sein Führungsteam stehen dem Gritt seit einem Jahr als Dreiergremium vor. Die Leitidee «Do bisch dehäi – bisch nid eläi» soll sich wie ein roter Faden durch die ganze Organisation ziehen. Hall versteht sich auch als Hotelier, der Gäste beherbergt.

Beat Ermel

Am 1. August 2016 ist Stephan Hall als neuer Zentrumsleiter des Gritt Seniorenzentrums Waldenburgertal in die Fussstapfen von Ernst Dill getreten. Der Stiftungsrat setzte mit dem 48-jährigen Baseltier auf einen Betriebsökonom mit breiter Berufs- und Führungserfahrung.

Sein Vorgänger hat ihm mit dem Neubau eine tolle Infrastruktur hinterlassen. Dies macht es dem neuen Leiter möglich, seinen Fokus ganz auf Organisationsfragen, das Personal sowie das Wohl der Bewohner auszurichten. Mit dem Abschluss der Bauphase gehe es wieder mehr um die weichen Faktoren wie die Seele des Hauses.

## «Vertrauen schenken ist wichtig»

Hall setzt auf Kooperation und ein Miteinander mit dem Personal. Die Leitung des Seniorenzentrums wird heute von einem Dreiergremium übernommen. Neben Hall gehören der Zentrumsleitung Silke Koch, zuständig für die Hotellerie, und Brigitte Frederiks, verantwortlich für die Betreuung und Pflege, an. «Wichtig ist mir, dem Personal und ihren Fachkenntnissen Vertrauen zu schenken»,

erklärt der Zentrumsleiter. Die Leitidee «Do bisch dehäi – bisch nid eläi» ziehe sich heute zunehmend wie ein roter Faden durch die ganze Organisation.

Vor seiner Zeit im Niederdörfer Gritt arbeitete Hall lange Jahre bei den SBB. Seine letzte Station war allerdings bereits im Gesundheitswesen, nämlich als Kaufmännischer Leiter und Stellvertreter der Direktorin der Klinik Sonnenhalde in Riehen. Hall sieht sich in seiner Funktion eigentlich als Hotelier. Die Bewohner des Gritts sind Gäste, und so soll ihnen auch begegnet werden. Im Angebot stehen 130 Zimmer für die Langzeitpflege, 8 für den Kurzzeitaufenthalt und bis zu 10 Plätze in der Tagesstätte. Die Bewohner werden zu 85 Prozent von Frauen betreut. Die 220 Mitarbeitenden arbeiten nicht nur in Pflegeberufen, sondern auch in der Gastronomie, der Raum- und Textilpflege und vielen anderen mehr. Umgerechnet auf Vollzeitstellen wären es 135 Stellen, dazu kommen 30 Lernende.

Der Grittpark ist zum Kompetenzzentrum für Pflege und Betreuung von Menschen im Waldenburgertal geworden. Neben einem gut besuchten öffentlichen Restaurant sind ein Coiffeur-, Podologie- und Physiotherapieangebot, die Spitex, eine Kindertagesstätte sowie die Fachstelle für Altersfragen im Haus angesiedelt.

Die Leute kommen heute später und sind in fortgeschrittenen Alter mit umfassenderen Pflegeanforderungen ins Seniorenzentrum. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nimmt entsprechend ab. Dies sei ganz im



Zentrumsleiter Stephan Hall im Tierpark vor dem Seniorenzentrum Waldenburgertal bei den Lamas.

Bild Beat Ermel

Sinne der Gesundheitspolitik, welche die Formel «ambulant vor stationär» stark propagiert. Heute ist ein Aufenthalt im Seniorenzentrum erst ab der Pflegestufe 4 und 5 ein Thema. Was zur optimalen Umsetzung von «ambulant vor stationär» im Waldenburgertal noch fehlt, ist das Wohnen mit Serviceleistungen. Halls diesbezügliche Vision geht dahin, im Grittpark zusätzlich kostengünstiges, betreutes Wohnen mit Serviceleistungen zu realisieren.

## Winterzauber im Grittpark

Stephan Hall verfolgt auch das Ziel, dass sich im Gritt Jung und Alt immer wieder begegnen. Dazu tragen zum Beispiel die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Kindertagesstätte und auch Aktionen wie der Beherrschung von Lamas im Park des Gritt bei. Das gewöhnliche Quartierleben

soll sozusagen in den Grittpark geholt werden.

Dass im Gritt nicht nur alte Menschen ein und aus gehen sollen, sind für Zentrumsleiter Hall nicht nur leere Worte. Er lässt Taten folgen. Denn vom 3. November bis zum 28. Januar 2018 wagt sich der Grittpark aufs Glatteis und bietet auf dem Areal des Gartenrestaurants eine rund 140 Quadratmeter grosse, öffentlich nutzbare, ökologische «Kunsteisbahn» an. Die «Eisfläche» besteht aus einer synthetischen Oberfläche, mit ähnlichen Gleiteigenschaften wie bei richtigem Eis. Die Anlage braucht aber weder Wasser noch Strom.

Der Zentrumsleiter ist gespannt, wie die Eisfläche ankommen wird. Ziel des Vorhabens sei es, den Generationenaustausch zu fördern. Er freut sich schon heute, wenn sich

Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene dort tummeln werden und die betagten Bewohner zuschauen können. Die Kosten für die dreimonatige Miete liegen im tiefen fünfstelligen Bereich. Für die Betreuung werden Zivildienstleistende eingesetzt. Finanziert wird das Projekt durch Sponsoren und Spender. Die Anlage wird Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und auch Schulen tagsüber kostenlos zur Verfügung gestellt.

www.gritt.ch

\*Zweiter Teil einer Serie. Die drei Leiter der Alters- und Pflegeheime in Ormingen, Niederdorf und Sissach, die alle im vergangenen Jahr langjährige Geschäftsführer abgelöst haben, ziehen Bilanz. – Bereits erschienen: «Raymond Caduff leitet seit 17 Monaten das Zentrum Ergolz», 1. September. Wird fortgesetzt.

## INS BILD GERÜCKT

### 3, 13, 30, 33



Es ist ein Zahlenspiel. Die Sissacher Brockenstube Nikodemus feiert das 30-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass blieb die Brockenstube beim Bahnhof von Freitag bis Samstag während 30 Stunden geöffnet. Und die angebotenen Waren kannten nur drei Preise: 3, 13 und 33 Franken (siehe «Volksstimme» vom Freitag, Seite 2).

Bild zvg/Joel Karlin

## Die Kunst kommt an

Lausen | Vernissage der Ausstellung «TonArt – TonWerk – Die Zweite»

60 Kunstschaffende stellen derzeit mit «TonArt – TonWerk – Die Zweite» im Tonwerk Lausen aus. Die Vernissage am Samstagabend sorgte für eine volle Halle.

Barbara Saladin

So viele Menschen hat das Tonwerk Lausen wahrscheinlich schon lange nicht mehr aufgenommen: Am Samstag strömte viel Volk zur Vernissage von «TonArt – TonWerk – Die Zweite». Nicht weniger als 60 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Region stellen derzeit in der ehemaligen Produktionshalle des Tonwerks ihre Werke aus; viele der Arbeiten wurden speziell für diese Ausstellung hergestellt.

«Wir hatten nur wenig Zeit, um das Projekt aufzugleisen», sagte Kitty Schaertlin, die die Ausstellung gemeinsam mit Peter Thommen organisiert, bei der Begrüssung. Ein halbes Jahr Vorlaufzeit ist für eine Ausstellung von einer solchen Grösse wirklich rekordverdächtig wenig. Unter anderem wegen dieser kurzen Zeitspanne hatte man auf eine Eingabe für kantonale Förderung verzichten müssen. «Wir wollten zeigen, dass gute Ausstellungen auch ohne öffentliche Gelder zustande kommen können», sagte Schaertlin an der Vernissage und betonte gleichzeitig: «Das heisst aber nicht, dass wir auch



Die Kunstwerke in Lausen sind noch bis zum 1. Oktober zu sehen. Bild Barbara Saladin

zukünftig ohne öffentliche Gelder auskommen.»

## Gschwind beeindruckt von «Breite»

Diese Botschaft schien auch bei der nächsten Rednerin, Regierungsrätin Monica Gschwind, anzukommen, der wegen der aktuellen Sparmassnahmen im Kulturbereich von den Anwesenden nicht nur eitel Freude entgegenkam. «Es ist mir bewusst, dass Kultur öffentliche Gelder braucht, und daran werden wir festhalten», unterstrich sie. Die Kulturdirektorin bedankte sich bei allen Involvierten für das grosse Engagement und Herzblut und zeigte sich begeistert von der einheimischen Kunst und ihrer «eindrücklichen Breite».

Auch der Lausener Gemeindepräsident Peter Aerni betonte seine

Freude, dass an dem historisch bedeutenden Ort in seinem Dorf nun bereits zum zweiten Mal regionale Kunst zu Gast sei, und er wies darauf hin, dass Veränderungen wie jene vom Industrie- zum Wohnort, in der Lausen steckt, immer auch eine Chance seien. Der Basler Komponist und Publizist David Wohlisch liess das Publikum an seinen Kindheits-erinnerungen an die Ziegelei Oberwil und deren Gastarbeiterfamilien teilhaben, bevor die Vernissagebesucher sich wieder in der Halle verteilten und sich die Kunstwerke zu Gemüte führten.

Die Ausstellung «TonArt – TonWerk – Die Zweite» ist noch bis 1. Oktober geöffnet. Weitere Informationen: www.kittyschaertlin.ch/agenda